HVD
Humanistischer Verband Deutschlands | Bayern

Rundbrief

April bis Juni 2017

Lisa Bassenge

Nürnberg im Zeichen des Deutschen HumanistenTags

Ein Drittel der Bevölkerung ist konfessionsfrei. Manche nennen sich atheistisch, manche humanistisch. Diese Menschen leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesellschaft, als bedeutende Gruppe wahrgenommen werden sie jedoch selten. Das soll sich mit dem Deutschen HumanistenTag 2017 ändern.

Geplant ist nicht weniger als das bis dato größte humanistische Festival im deutschsprachigen Raum. Seit mehr als einem Jahr arbeiten Projektmanager Stefan Friedrich und das Team der Deutscher HumanistenTag gGmbH am Programm dieses so noch nicht dagewesenen Events. Und nun, im Frühjahr 2017, geht das Projekt auf die Zielgerade.

Mehr als 50 Veranstaltungen an vier Tagen werden zeigen, dass HumanistInnen, Nichtreligiöse und Freigeister etwas zu sagen haben – und dass sie sich Gehör verschaffen können. Vom 15. bis zum 18. Juni werden HumanistInnen aus ganz Deutschland in der Nürnberger Meistersingerhalle zusammenkommen, diskutieren, feiern, Freundschaften schließen. Und sicher werden sie so auch dem mitunter etwas vagen Begriff „Humanismus" Schärfe und neuen Gehalt verleihen.

Lassen auch Sie sich begeistern, begonnen bei der Eröffnungsgala mit dem Philosophen Julian Nida-Rümelin, dem Kabarettisten Frank Lüdecke und abschließend mit dem großen Festvortrag von Bundesrichter Thomas Fischer. Diskutieren Sie über spannende Entwicklungen und Kontroversen aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft und genießen Sie geistreiche Unterhaltung bei Kabarett oder Science-Slam, einem Jazzkonzert mit Lisa Bassenge (Foto) und einem Kurzfilmwettbewerb. Neue Horizonte und Erlebnisse warten auf Sie!

Ein ausführliches Interview, Informationen zu Tickets und Unterkunft finden Sie auf den Seiten 4 und 5 dieses Rundbriefs. ■

Liebe Mitglieder,

im Rahmen eines Philosophischen Frühstück regte unser Beauftragter für Lebensfeiern, Frank Schulze, Anfang Februar an, neben den klassischen Anlässen auch andere Gelegenheiten bewusst als Lebensfeier zu begehen. Bedenkt man es näher, ist das gar nicht so weit von der Praxis entfernt. Das wurde mir bewusst als ich kürzlich beim Umzug von Freunden mithalf.

Gemeinsamkeiten mit den vertrauten Lebensfeiern sind hier schnell gefunden: es findet meist ein markanter Einschnitt im Leben eines Menschen statt (beispielsweise eine neuer Arbeitsplatz, eine neue Beziehung oder Familienzuwachs), man kommt mit der Familie und dem Freundeskreis zusammen und der Veranstalter ist aufgerufen auch für das leibliche Wohl seiner „Gäste" zu sorgen. Doch auch ein Umzug lebt von der Gestaltung. Feiercharakter erhält er nur, wenn nicht die Arbeit, sondern das Miteinander im Mittelpunkt steht. Das funktioniert aber nur, wenn jeder mit anpackt – jeder ist also eingeladen etwas beizutragen. Ganz im Geiste des praktischen Humanismus.

Es grüßt Sie Ihr,

S. Rothbauer

Impressum
Herausgeber: Humanistischer Verband Deutschlands – Bayern K.d.ö.R., Kinkelstr. 12, 90482 Nürnberg, Tel. 0911 43104-0, Fax -15, www.hvd-bayern.de; Redaktion: Michael Bauer, Marco Schrage, Andrea Nehr; Layout: Alexander Paul.

Nach mehr als 70 Jahren soll ein Gottesbezug in der hessischen Landesverfassung verankert werden.

Pixabay/NathalieMeyer0
Wikipedia Commons/ Regierungspublikation der Verfassung des Landes Hessen

Eileen Wagner

Gehört Gott in eine Verfassung?

Mehr als 70 Jahre kam die hessische Landesverfassung ohne Gottesbezug aus. Ginge es allein nach der CDU, soll sich das ändern. Gemeinsam mit den beiden Großkirchen will die Regierungspartei „die Verantwortung vor Gott" als Passus in die hessische Landesverfassung aufnehmen. HumanistInnen wollen das verhindern.

Seit etwas mehr als einem Jahr existiert in Hessen der „Verfassungskonvent zur Änderung der Verfassung des Landes Hessen". Ebendort entstand auch die Idee, nach sieben Jahrzehnten einen Gottesbezug in der Verfassung zu verankern. Aber zu welchem Zweck? Der Gottesbezug sei als „Absage an alle totalitären Staatsmodelle" zu verstehen, findet der CDU-Politiker Christian Heinz. Auf das Christentum verpflichtet werde deshalb niemand.

Unterstützung findet Heinz damit bei den christlichen Kirchen, bei den übrigen Fraktionen im hessischen Landtag dagegen bislang nicht. Und auch Florian Zimmermann will das nicht gelten lassen. Schon allein daran, dass ein Gottesbezug gleichsam als Schutzschild gegen Totalitarismus dienen könne, will der Landesvorsitzende des HVD Hessen nicht glauben. Er sagt: „Dieses Argument ignoriert die vielen totalitären Regime mit Gottesbezug. Ob nun im Iran, in Saudi-Arabien, beim Islamischen Staat und anderen mehr."

Im Kern findet Zimmermann den vorgeschlagenen Passus schlicht ausgrenzend. Die Zahl der Nichtreligiösen wächst auch in Hessen, rund 35 Prozent fühlen sich keiner Religionsgemeinschaft zugehörig. „In einer zunehmend säkulareren Gesellschaft einen Gottesbezug in die Verfassung aufzunehmen", sagt Zimmermann deshalb, „wirkt wie ein Versuch, sich mit Zwang gegen die Freiheit zum Nichtglauben zu stellen. Bei der aktuellen politischen Situation würde das Land Hessen damit ein bedenkliches Zeichen gegen eine offene Gesellschaft setzen."

Erst 2016 hatte Frieder Otto Wolf, Präsident des Humanistischen Verband Deutschlands, darauf verwiesen, dass Gesetze mit ausdrücklichen Verweisen auf religiöse Vorstellungen der Idee von einem demokratischen Staat als verfasstem Gemeinwesen aller Bürgerinnen und Bürger" widerspreche. Damals ging es um einen möglichen Gottesbezug in der Verfassung Schleswig-Holsteins. Der entsprechende Verfassungszusatz kam nicht, für Hessen wünscht sich Florian Zimmermann ein ähnliches Ergebnis.

Ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis, so wollen es der HVD Hessen und die Humanistische Gemeinschaft Hessen, soll einen Gottesbezug in der hessischen Landesverfassung verhindern. Ein erster Schritt ist die gegen einen möglichen Gottesbezug gerichtete Petition, die der HVD Hessen unlängst gestartet hat. Noch bis Februar nächsten Jahres kann sie gezeichnet werden – auch von Nicht-Hessen übrigens: **www.hvd-hessen.de/kein-gottesbezug** ■

Achtung, Bewegungsbaustelle(n)

Wir finden: Bewegung ist wichtig, gerade auch für Kinder. Deshalb stellen wir eine Reihe von Aktionen in unseren Kindertagesstätten unter das Motto „Bewegung".

Unsere Krippen in Erlangen und Puschendorf sowie der Kindergarten in der Fürther Waldstraße können sich über nagelneue Hengstenberg-Bewegungssets freuen. In Erlangen finanzierte die Dirk-Nowitzki-Stiftung das Set, die Kosten für die beiden übrigen Sets konnten durch Weihnachtsspenden gedeckt werden. Mit Spendengeldern haben wir außerdem eine Spielhochebene für die Krippe Fürth-Am Marsweg finanzieren können, in der Krippe Nürnberg-Wölckernstraße wurden eine Wellenmatratze sowie ein Schwungtuch angeschafft.

Am Humanistischen Bildungscampus führen Kinder, PädagogInnen, eine Diätassistentin und unser Gärtner derweil das Projekt „Mehr Bewegung und gesunde Ernährung" durch. Um neue Formen der Bewegung geht es da, um gesunde Ernährung oder auch um die Umgestaltung der Gärten, in denen Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden sollen. ■

Der HVD Bayern unterstützt die Kampagne „Meine Stimme für Vernunft". Vorstand Michael Bauer (r.) meint: „Es ist vernünftig, menschlich zu sein".

Felix Balandat

Mehr Bewegung in unseren Kindertagesstätten: Unsere Kitakinder freuen sich über neue Hengstenberg-Sets.

Eileen Wagner

iStockphoto/Geber86

Unsere Stimme für Vernunft

Der HVD Bayern beteiligt sich an der Kampagne „Meine Stimme für Vernunft Mittelfranken". Er setzt damit ein Zeichen für gesellschaftlichen Zusammenhalt und gegen den politischen Rechtsruck.

Michael Bauer, Vorstand des HVD Bayern, betonte bei der Präsentation der Kampagne in Fürth, wie wichtig deren Ziele in der täglichen Arbeit des Verbands sind: „In unseren Kindergärten, Kitas und in der humanistischen Grundschule fördern wir Toleranz und Verständnis ab einem jungen Alter an, etwa durch gemeinsames ethisches Philosophieren. Unsere MitarbeiterInnen haben alle möglichen Haut- und Haarfarben, sexuelle Orientierungen und sind unterschiedlicher Herkunft. Diese Vielfalt ist ein Reichtum unserer Gesellschaft".

Bauer rief zur Wachsamkeit auf, denn eine pluralistische Demokratie sei keine Selbstverständlichkeit. Er erinnerte diesbezüglich an die Geschichte des HVD Bayern. Im Nationalsozialismus wurde der mehrheitlich sozialdemokratisch und zur Arbeiterbewegung hin orientierte Bund für Geistesfreiheit, die Vorgängerorganisation des HVD Bayern, verboten und zerschlagen. Sein Vorsitzender, Richard Schramm, wurde zunächst in einem „wilden" KZ am Nürnberger Hauptbahnhof, danach im KZ Dachau inhaftiert.

Die Kampagne „Meine Stimme für Vernunft Mittelfranken" ist eine Initiative der SPD Mittelfranken und orientiert sich an der gleichnamigen Bundeskampagne der SPD. Carsten Träger, Bundestagsabgeordneter der SPD, betonte, dass die Aktion allen Menschen offen stehe. Neben Michael Bauer erhoben bei der Präsentation auch André Hermany, katholischer Dekan, Werner Müller, Intendant des Stadttheater Fürth, Reinhard Block, Vorstand des ASV Vach e.V., und Markus Neubauer, Gründer und CEO der Firma Silbury Deutschland GmbH, ihre Stimme für Vernunft.

Alle, die die Ziele der Kampagne unterstützen, können auf der Homepage **www.mittelfranken-fuer-vernunft.de** eine Petition zeichnen. Außerdem kann man ein selbstgedrehtes Video-Statement hochladen. ■

Gutes tun mit ihrem Testament

Wie formuliere ich ein wirksames Testament – und warum überhaupt? Wie stelle ich sicher, dass mein Vermögen in meinem Sinne eingesetzt wird? Und wie kann ich über mein eigenes Leben hinaus Gutes tun? Darüber informieren wir in der neuen Broschüre unserer Stiftung Weltlicher Humanismus.

Das deutsche Erbrecht ist nicht leicht zu durchschauen. Wer bestimmte Personen als seine ErbInnen einsetzen möchte, muss ein handschriftliches Testament aufsetzen. Liegt keines vor, greift die gesetzliche Erbfolge nach ihren teils komplizierten Regularien. Ein Testament wiederum ist etwas anderes als ein Vermächtnis, und wer sein Vermögen einem wohltätigen Zweck zukommen lassen will, hat auch dafür eine Reihe verschiedener Möglichkeiten. Die Stiftung Weltlicher Humanismus ist nur eine davon.

Mit unserer neuen Broschüre „Gutes tun. Informationen zu Testament und Nachlass" bringen wir ein wenig Licht ins Dunkel des deutschen Erbrechts. Wir zeigen Ihnen, worauf Sie beim Abfassen eines rechtskräftigen Testaments achten müssen, wie Sie Ihr Vermögen nach Ihren Wünschen aufteilen können und wie Sie sicherstellen, dass ihr letzter Wille auch vollstreckt wird.

Unsere neueste Publikation ist dabei nur der jüngste Teil unseres Vorsorgenetzes aus aufeinander abgestimmten Angeboten, zu denen bereits medizinethische Beratung, Patientenverfügung und weltliche Bestattungsfeiern zählen. Wir bieten Unterstützung, wenn Sie auch bei Krankheit und am Lebensende Ihre Selbstbestimmung wahren möchten.

Die Broschüre zu Testament und Nachlass ist in der Landesgeschäftsstelle des HVD Bayern erhältlich. Wir senden Ihnen diese sehr gerne auch zu und stehen Ihnen für ein vertrauliches Gespräch zur Verfügung. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an unter 0911 431040. ■

Marco Schnabl

Uwe Körner

Auf der Suche nac

Im Juni 2017 wird in Nürnberg das größte humanistische Festival im deutschsprachigen Raum stattfinden.

An gleich vier Tagen lädt ein rappelvolles Programm in die Frankenmetropole. Im Interview erklären der Projektmanager des Deutschen HumanistenTags 2017, Stefan Friedrich, und Ulrike von Chossy, Leiterin der Humanistischen Grundschule Fürth, warum es Zeit für ein großes humanistisches Festival ist.

Was ist der Hauptgrund, bundesweit zum HumanistenTag einzuladen?

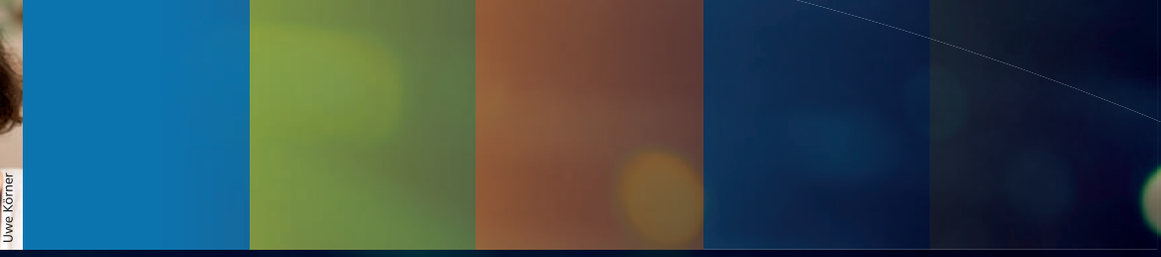
Stefan Friedrich: Uns Humanistinnen geht es um Gemeinschaft, um den Spaß am Hier und Jetzt, aber natürlich auch um die gemeinsame Suche nach einem glücklichen Leben und nach einer konstruktiven Erkenntnis, die nicht ex cathedra spricht. Genau dafür soll der Humanistentag eine Plattform bieten, und er soll nicht nur für diejenigen offen sein, die sich schon als Humanistinnen verstehen, sondern auch für alle, die einfach neugierig sind und sich frei von religiösen Zwängen austauschen, nachdenken und mit uns feiern möchten.

Was möchte der Humanistentag inhaltlich leisten?

Friedrich: So mächtig die Kirchen auch sind: Ihren dominanten Einfluss auf das Denken der Menschen haben sie längst eingebüßt. Die große Mehrheit orientiert sich nicht mehr an Glaubensvorschriften oder religiösen Autoritäten. Wie aktuell diese Herangehensweise ist, lässt sich an der gelebten humanistischen Kultur ablesen, die sich in vielen Regionen in und außerhalb Deutschlands endlich wieder entwickelt hat. Wir möchten Mut machen, diesen Weg weiterzugehen. Entsprechend richten wir darum unser Programm aus. Neben Interviews, Vorträgen und Podiumsdiskussionen werden wir ein umfangreiches Musik- und Kulturprogramm auflegen, einen Science Slam veranstalten, gemeinsam diskutieren, feiern, singen – es wird

HumanistenTag
NÜRNBERG 2017
MENSCHEN. BERÜHREN.

Deutschlands größtes
Festival für HumanistInnen
und Freigeister
15.–18.06.2017
Nürnberg, Meistersingerhalle



Uwe Körner

ach dem guten Leben

reichlich Gelegenheit geben, sich zu vernetzen, die Köpfe heiß zu reden und den „Herrgott" einen guten Mann sein zu lassen, ohne den man das Nürnberger Stadtflair und hoffentlich auch sommerliches Wetter recht entspannt genießen kann.

… aber sicherlich soll er zugleich ein Forum für die vielen Menschen in Deutschland sein, die sich bereits ganz bewusst einer humanistischen Lebensauffassung verbunden fühlen. Warum ist es gerade zur jetzigen Zeit so wichtig, dass solch ein bundesweites Forum entsteht?

Ulrike von Chossy: Weil es Zeit wird, dass wir offensiv und deutlich in die Öffentlichkeit tragen, wofür wir stehen, und wie wir uns das gute Leben vorstellen. In der freigeistigen Szene gibt es sehr viele Ideen, was in unserer Gesellschaft keine oder wenig Bedeutung haben sollte. Aber sich gegen etwas zu entscheiden, ist noch keine ausreichende Grundlage sich für etwas anderes zu entscheiden.

Wir HumanistInnen übernehmen in immer mehr Regionen ernsthaft und positiv Verantwortung im sozialen, pädagogischen und kulturellen Bereich. Wir haben also etwas zu sagen, denn unsere Arbeit hat viele Anknüpfungspunkte in die Gesellschaft und sie nützt ihr. Schon diese Entwicklung an sich ist ein Grund zum Feiern und für humanistisches Selbstbewusstsein.

Friedrich: Wir wissen sehr gut, wie viel großartiges Engagement und Hingabe hinter den vielfältigen humanistischen Projekten in allen Regionen der Bundesrepublik steckt. Da kann und sollte sich jede und jeder solch ein Festival wirklich als eine Belohnung gönnen dürfen. Schon allein darum war es an der Zeit, zum Humanistentag einzuladen.

Im Mai 2016 hatte in Leipzig ein Katholikentag stattgefunden. Aus dem Umfeld der Giordano-Bruno-Stiftung waren aus diesem Anlass Gegenveranstaltungen organisiert worden. Rechnen Sie auch beim Humanistentag in Nürnberg mit Gegenwind?

Von Chossy: Naja, wer weiß. Wir wollen auf dem Humanistentag ja diskutieren und uns mit anderen austauschen, untereinander, aber auch mit Andersdenkenden. Wenn sich da immer alle einig sind, dann wäre es ja langweilig. Von da her werden wir bestimmt mit anderen Meinungen gut zurechtkommen, woher sie auch kommen.

Friedrich: Rückenwind wäre ganz hilfreich. Die Ausrichtergesellschaft ist gemeinnützig und wenn ich hier nun mit dem Zaunpfahl winken darf: Wir dürfen auch Spenden annehmen!

Zuletzt: Was soll bleiben, wenn das humanistische Festival in Nürnberg hinter uns liegt?

Von Chossy: Im besten Fall hat sich gezeigt, dass es sich lohnt, nicht nur über das nachzudenken, was wir nicht mehr haben wollen, sondern vor allem darüber, wie das Stattdessen aussehen könnte. Das kann meines Erachtens nur eine Lebensart sein, die es schafft in einer pluralistischen Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Schließlich sollten wir uns daran messen lassen, welchen Beitrag wir leisten können, und nicht wie wir anderen aufzeigen können, was sie alles falsch machen.

Friedrich: Wenn die eine oder der andere mit dem Gefühl nach Hause geht, dass ihm der HumanistenTag gut getan hat, haben wir doch schon etwas Wichtiges erreicht. Und das ein oder andere Bier, das man entspannt miteinander trinkt, um spannende Diskussionen zu führen, kann nachhaltiger wirken als die Details, über die man sich streiten kann. Wer sich bei uns wohl fühlt, kommt womöglich wieder und macht mit oder erzählt es weiter. Emanzipation beginnt in den Köpfen, und die Erfahrung, dass sich der selbstbewusste Einsatz für die eigenen Ideen lohnt, lässt sich weitertragen.

Arik Platzek

Tickets

Mit dem Festivalpass haben Sie an vier Tagen Zugang zu allen Veranstaltungen des Deutschen HumanistenTags 2017. Optional hinzugebucht werden kann das Jazzkonzert mit Lisa Bassenge. Außerdem stehen Ihnen Tagestickets zur Verfügung.

Festivalpass	€	279,-
Tagestickets je Tag	€	79,-
Jazz m. Lisa Bassenge	€	10,-
(Tageskasse	€	39,-)
Familienticket 1 (2 Erwachsene, 2 Kinder/Jugendliche unter 18)	€	489,-
Familienticket 2 (3 Erwachsene, 3 Kinder/Jugendliche unter 18)	€	699,-

SchülerInnen, Studierende, weitere Berechtigte (mit Nachweis): 30% Ermäßigung, Kinder bis 14 frei, in Begleitung eines Erwachsenen. Jugendliche bis 18: 50% Ermäßigung

Buchen Sie Ihr Ticket einfach online auf www.ht17.de

Unterkunft

Für den Deutschen HumanistenTag sind einige Bettenkontingente in Nürnberger Hotels und Hostels (verschiedene Preisklassen) reserviert. Ein Buchungsformular der Nürnberger Tourismuszentrale finden Sie online unter www.ht17.de/uebernachtungen-buchen.

Wir organisieren für die Dauer des HumanistenTags außerdem eine Bettenbörse. Wer gerne in einer Privatunterkunft übernachten oder selbst Schlafplätze zur Verfügung stellen möchte, kann sich ebenfalls online unter www.ht17.de/bettenboerse bei der Bettenbörse anmelden.

Marco Schrage

Michael Bauer setzte den ersten Spendenstein in die Fassade des Neubaus am Jüdischen Museum Franken.

Bei klirrender Kälte servierte Sabine Wietz heißen Eintopf.

Marco Schrage

Mehr als nur ein Stein

Der HVD Bayern hat eine Steinpatenschaft am Jüdischen Museum Franken übernommen. Er unterstützt damit dessen Neubauprojekt und setzt ein Zeichen für Pluralität und Toleranz.

Seit mehr als 20 Jahren existiert das Jüdische Museum Franken in Fürth, Außenstellen befinden sich außerdem in Schnaittach und Schwabach. Anhand von Judaika und Alltagsgegenständen erzählt das Haus die lange Geschichte jüdischen Lebens in Fürth, immerhin einst florierendes Zentrum des mitteleuropäischen Judentums.

Das Problem ist nur: Es muss dies auf vergleichsweise kleiner Fläche tun, untergebracht sind Dauerausstellung, Veranstaltungsraum, Café und Museumsshop bislang in einem ehemaligen Wohnhaus in der Fürther Königstraße. Schon für Verwaltungsräume und Bibliothek ist das Haus zu klein, für sie mussten eigens Räume angemietet werden.

Um die Raumnot zu beheben, wurde 2015 mit den Arbeiten an einem Erweiterungsbau begonnen. In ihm werden Sonderausstellungen, Bibliothek, Verwaltungs- und Seminarräume und auch eine Bibliothek Platz finden. Das vergrößerte Museum soll aber noch mehr sein: Impulsgeber für eine demokratische und offene Gesellschaft, Begegnungsstätte, Anziehungspunkt für junge Menschen.

In Anerkennung dieses wichtigen gesellschaftlichen Beitrags unterstützt der HVD Bayern das Bauvorhaben des Jüdischen Museums Franken und hat eine Steinpatenschaft übernommen. Als einer von elf PatInnen leistete der HVD Bayern finanzielle Unterstützung und wurde dafür auf einem der Fassadensteine verewigt. Am Montag, dem 6. März 2017 wurden diese Steine in einer kurzen und dennoch feierlichen Zeremonie verbaut.

Für den HVD Bayern setzte sein Vorstand Michael Bauer den Stein in die Fassade. Bauer betonte: „Nicht nur als Weltanschauungsgemeinschaft, sondern gerade auch als großer sozialer Träger in Fürth ist es uns wichtig, ein Zeichen zu setzen für das friedliche Miteinander in der Stadt Fürth, für den freien Gedankenaustausch, Pluralität und Toleranz. Wir haben deshalb gerne die Patenschaft für einen Fassadenstein am Erweiterungsbau des Jüdischen Museums übernommen." ■

H. Fink und Dr. R. Rosenzweig ausgeschlossen

Auf der Jahreshauptversammlung im Oktober 2016 wurde das Präsidium angesichts von Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit der Turm der Sinne gGmbH von den Mitgliedern beauftragt einen Ausschluss von Helmut Fink und Dr. Rainer Rosenzweig zu prüfen.

Das satzungsgemäß klar geregelte Verfahren wurde auf der Präsidiumssitzung im November 2016 durch die entsprechende Antragstellung eines Präsidiumsmitgliedes in Gang gesetzt. Der Ausschlussantrag wurde mitsamt seiner Begründung anschließend an Helmut Fink und Dr. Rainer Rosenzweig zur Stellungnahme gesandt, die von beiden auch erfolgte.

Das Präsidium hat die gesamten Vorgänge und die Stellungnahmen dazu auf seiner Sitzung im Dezember 2016 ausführlich diskutiert und sorgfältig bewertet. Im Ergebnis wurde der Ausschluss von Helmut Fink und Dr. Rainer Rosenzweig mit der satzungsgemäß erforderlichen Mehrheit beschlossen (sechs Ja-Stimmen der auf der Sitzung Anwesenden, drei abwesende Präsidiumsmitglieder hatten zuvor schriftlich ihre ablehnende Haltung mitgeteilt). Von der Möglichkeit, gegen diese Entscheidung die Schiedskommission anzurufen, machten Helmut Fink und Dr. Rainer Rosenzweig keinen Gebrauch. Der Ausschluss ist damit rechtskräftig.

Die Mitglieder des Präsidiums sind sich der Tragweite dieses Beschlusses bewusst und haben sich die Entscheidung nicht leichtgemacht. Trotz der Erschütterung, die sie zweifellos auslöst, war für die Mehrheit des Präsidiums dieser Schritt dennoch angebracht.

Angesichts der großen Verdienste der beiden Persönlichkeiten um den HVD Bayern über viele Jahre sind wir ihnen trotz allem zu Dank verpflichtet, weshalb wir auf die öffentliche Ausbreitung der Gründe für die Ausschlüsse verzichten wollen. Nicht diese, sondern ihre positiven Beiträge zur Entwicklung des Humanismus in Bayern sollen in Erinnerung bleiben. *Sebastian Rothlauf, Präsident* ■

Marco Schrage

Marco Schrage

Ein bisschen Frieden im tschechischen Mnichovice.

Dampfende Unterstützung für Friedensmarsch

Sie wollen ein deutliches Zeichen setzen für Frieden in Syrien: die TeilnehmerInnen des *Civil March for Aleppo.*

Seit dem 26. Dezember ist der Friedensmarsch auf seinem Weg ins syrische Kriegsgebiet – wir trafen ihn in der tschechischen Kleinstadt Mnichovice. Mit im Gepäck der kleinen HVD-Delegation: Kraftfutter, warme Socken und weiße Fahnen. Am meisten freuten sich die LäuferInnen über den warmen Eintopf. Spendiert wurde das Essen von Andreas Schreindorfer, Betreiber des Hotels Böhmerwald in Warzenried, vor Ort ausgegeben hingegen von Sabine Wietz und zwei weiteren Mitarbeitenden des HVD Bayern. Frühmorgens hatte das dreiköpfige Team das Essen im Bayerischen Wald abgeholt, anschließend über teils abenteuerliche und verschneite Pisten zu den hungrigen FriedensaktivistInnen gebracht. Schon in den Tagen vorher waren außerdem Spenden in anderen Kindertagesstätten und Einrichtungen des HVD Bayern gesammelt worden, das Fürther Catering-Unternehmen Christmann hatte außerdem zwei große Kuchen beigesteuert.

Die Idee dazu hatte Sabine Wietz, Leiterin des Humanistischen Hauses für Kinder Nürnberg-Mögeldorf. „Als ich vom *Civil March* erfahren habe, war mir sofort klar, dass ich entweder selbst mitlaufen oder den Marsch auf irgendeine andere Weise unterstützen möchte“, sagt die Pädagogin. Sie holte zwei Kollegen ins Boot, der geschäftsführende Vorstand Michael Bauer stellte das Team für den humanitären Ausflug frei.

Unterwegs für den Frieden

Initiiert wurde der *Civil March for Aleppo im* Dezember 2016, anlässlich der Belagerung, Bombardierung und schrittweisen Eroberung Aleppos durch syrisches und russisches Militär. „Aleppo ist das Symbol für die größte humanitäre Katastrophe, mit denen sich die Welt aktuell konfrontiert sieht“, schreiben die InitiatorInnen des *Civil March* über den seit Jahren andauernden Bürgerkrieg in Syrien. Mit ihrem Marsch von Berlin nach Aleppo – die umgekehrte Balkanroute, die viele Schutzsuchende aus Syrien zu nehmen gezwungen sind – wollen sie Anteilnahme beweisen. Sie wollen zeigen, dass das Schicksal der Menschen in Syrien nicht egal ist. Und sie wollen einen Politikwechsel und einen Friedensschluss erreichen.

Je nach Etappe schrumpft die ursprüngliche TeilnehmerInnenzahl von 400 entweder zusammen oder wächst wieder an. Auf der ländlichen Strecke südöstlich von Prag liefen knapp 30 Personen, eine Mischung aus Jung und Alt, mit Menschen aus Deutschland, Polen, Dänemark oder der Tschechischen Republik – eine kleine, aber engagierte und warmherzige Gruppe also, die erfahrungsgemäß in größeren Städten wieder anwachsen wird. In Österreich stieß dann auch Sabine Wietz wieder zum *Civil March,* zumindest für ein paar Tage, und diesmal als Läuferin.

Informationen zum *Civil March for Aleppo* gibt es unter www.civil-march.org. Ein Audiobetrag zur Aktion kann in der Februarausgabe des *Humanistischen Magazins* nachgehört werden: **www.hvd-bayern.de/service-infos/podcast.html.** ■

Tipp

Shoppen und Spenden

Über das Portal **www.bildungsspender.de/hvd-bayern** können Sie wie gewohnt online einkaufen, Hotels oder Zugtickets buchen.

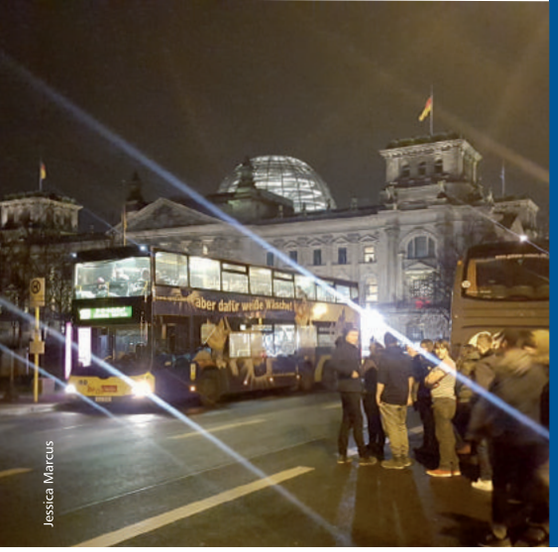
Ein kleiner Teil des Einkaufswerts geht als Spende an den HVD Bayern – und das Beste: Diese Spende kostet Sie keinen Cent!

Tipp

Humanistisches Magazin

Am 00.00.2017 um 06:45 Uhr, Bayern 2 Radio … und natürlich alle unsere Radiosendungen zum Nachhören auf www.hvd-bayern.de oder www.soundcloud.com/hvd-bayern. Hier finden Sie aktuelle Themen vertieft, ganz praktisch als Hörprogramm aufbereitet, für zu Hause oder unterwegs als Podcast. Hören Sie doch mal rein!

PhotoDisc/Info Media 2/Obj. Series 26



Jessica Marcus

Ein ganz besonderes Erlebnis für unsere Jugendfeierlinge: Berlin bei Nacht!

Berlin, wir staunen!

Mitte Februar fuhren die diesjährigen Jugendfeierlinge für vier Tage nach Berlin. Ein kunterbuntes Programm hatte das Organisationsteam auf die Beine gestellt. Die Nächte, die vielen Eindrücke – wie jedes Jahr war die Berlinfahrt Grund zum Staunen und Feiern.

Ein Highlight war sicherlich der nächtliche Besuch im Bundestag. Anders als in den Jahren zuvor hatten wir erst um 22 Uhr einen Termin dort. Wir hatten also vergeblich auf eine Plenarsitzung gehofft, bekamen stattdessen immerhin eine gute Führung und einen seltenen Blick auf die Kuppel „by night" – schon etwas sehr besonderes. Politisch ging es am Freitag weiter mit einer Stippvisite im Bundesrat, schon weniger politisch war der Ausflug zum Ku´damm. Danach sind wir am Breitscheidplatz vorbeigekommen, um an den Anschlag im Dezember zu erinnern. Dabei haben wir sogar die Bundeskanzlerin Angela Merkel und den kanadischen Ministerpräsidenten Justin Trudeau gesehen.

Unsere Stadtrundfahrt führte uns zum Holocaust-Mahnmal, später zum Brandenburger Tor, an die East Side Gallery, zu den Hackeschen Höfen und schließlich an den Fernsehturm. Abends trafen sich einige Jugendliche in ihren Projektgruppen Radio und Zeitung. Der krönende Abschluss des Freitags war dann eine Body-Percussion-Session mit dem Berliner Jan Friedrich.

Am Samstag standen die Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße und weiteres Sightseeing auf dem Programm. Abends machten sich alle mit der U-Bahn auf den Weg nach Kreuzberg ins Improtheater „Das große 7" und anschließend planten die JuHus ihre Willkommensparty in Nürnberg. Vor der Abfahrt am Sonntag ging es noch in das Museum „Story of Berlin". Eine lustige und gesellige Heimfahrt machte den Abschied von vier gemeinsamen Tagen zwar ziemlich schwer, aber immerhin: Viele von uns konnten sich schon auf das baldige Wiedersehen im JuHu-Turm freuen. ■

Was? Wann? Wo?

09.–13.04.
JuHu-Bundescamp
Ostertreffen für Junge HumanistInnen
10.–13.04.
Osterferien auf der Ritterburg
Für Kinder auf Burg Hohenberg an der Eger
25.04., 19:00 Uhr
HVD Präsidiumssitzung [2]
29.04., 10:00 Uhr
500 Jahre Reformation – eine kritische Bilanz [1]
Symposium der GKP und der H.A. Bayern
30.04., 11:00 Uhr
Frühstück für Mitglieder und Freunde [2]
05.05. (Uhrzeit auf Anfrage)
Besuch im Dunkelcafé
Für JuHus und Jugendfeierlinge
06.05., 19:00 Uhr
Odyssee – Blaue Nacht 2017 [3]
Spezielle Kurztour durch den **turm**der**sinne**
15.05., 19:00 Uhr
Humanes Sterben – Perspektiven und Positionen [1]
Humanistisches Forum mit Prof. Dr. D. Birnbacher, Pfarrer R. Schuster u. M. Bauer
23.05., 19:00 Uhr
HVD Präsidiumssitzung [2]
28.05., 11:00 Uhr
Frühstück für Mitglieder und Freunde [2]
31.05., 19:30 Uhr
Fragwürdige pädagogische „Wundermethoden" – Kritisch hinterfragt am Beispiel der Edu-Kinestetik [4]
Philosophische Soiree mit Wolfgang Hund
14.06., 19:30 Uhr
Warum wir Utopien brauchen und wie wir sie verwirklichen können [4]
Philos. Soiree mit Dr. H.-J. Niemann
15.–18.06.
Deutscher HumanistenTag 2017
Deutschlands größtes Festival für HumanistInnen und Freigeister
20.06., 19:00 Uhr
HVD Präsidiumssitzung [2]
21.06., 17:00 Uhr
Sommerfest [2]
25.06., 11:00 Uhr
Frühstück für Mitglieder und Freunde [2]

[1] Presseclub Nbg, Marmorsaal, Gewerbemuseumsplatz 2
[2] Human. Zentrum, Kinkelstr. 12, Nbg.
[3] **turm**der**sinne** am Westtor der Stadtmauer, Spittlertorgraben, Ecke Kappengasse, Nbg.
[4] Deutsch-Türkischer Unternehmerverein Nbg., Am Plärrer 19–21

Aktuelle Termine: www.hvd-bayern.de
Der nächste Rundbrief erscheint Anfang Juli.

Geburtstage

01.04.	Herbert Eberlein	zum 75.
01.04.	Lotte Neubert	zum 97.
08.04.	Manfred Amrhein	zum 75.
09.04.	Dietrich Berger	zum 94.
10.04.	Helga Zirngibel	zum 91.
15.04.	Rudolf Kuhr	zum 80.
17.04.	Hildegard Dyroff	zum 85.
22.04.	Julia Standke	zum 65.
25.04.	Herbert Lang	zum 75.
27.04.	Maria Weinberger	zum 95.
28.04.	Renate Grönn	zum 70.
03.05.	Hermann Müller	zum 94.
06.05.	Helga Bausch	zum 80.
07.05.	Margret Schultes	zum 90.
10.05.	Alfred Birkelbach	zum 92.
12.05.	Gert Kohl	zum 75.
14.05.	Hans Bauernfeind	zum 80.
15.05.	Ilse Ehmer	zum 93.
22.05.	Karlheinz Frank	zum 65.
23.05.	Gustav Kounovsky	zum 85.
27.05.	Udo Winkel	zum 80.
02.06.	Erich Auerbach	zum 80.
04.06.	Luise Richter	zum 90.
08.06.	Ines Ludwig	zum 92.
12.06.	Paula Eichhorn	zum 100.
14.06.	Ute Mailer	zum 75.
15.06.	Hans-Dieter Metzger	zum 65.
18.06.	Christa Loth	zum 80.
21.06.	Hugo Müller	zum 92.
22.06.	Lothar Bittner	zum 65.
23.06.	Jörg Sauer	zum 75.
29.06.	Ursula Neubronner	zum 80.
29.06.	Hildegard Huber	zum 94.
30.06.	Dieter Deuerlein	zum 80.

(Genannt werden alle Jubilare des HVD Bayern mit 65, 70, 75, 80, 85 oder ab 90 Jahren)

Pixabay/Igoltan

Herzlichen Glückwunsch! Auch all denen, die an dieser Stelle nicht genannt wurden.